

den Schulknaben 8 fähige Köpfe aus, fieng mit denselben an, die Instrumentalmusik zu treiben, auffer den Schulstunden, und da er sie binnen Jahresfrist so weit gebracht, daß sie 4 stimmig nothdürftig einige Stücke spielen konnten; ließ er diese Musiker vor, zwischen, und nach den Reden solche abspielen, welches einen Reiz der Neubeit bey sich führte, und verschiedene Eltern nach und nach erweckte, ihm ihre Kinder zu solcher Unterweisung besonders anzuempfehlen. Um so vielmehr nun, da die Kinder zuvor sich selbst dazu bey ihm angeboten, ergrif er diese gute Veranlassung, die Kinder in historischen, geographischen und Religionskenntnissen privatim tagtäglich 3 Stunden, des Sommers in der Morgenzeit, des Winters bey den langen Abenden, zu unterweisen, und den Grund zum Lateinischlesen und Dekliniren zu legen, vorzüglich aber sie dazu anzuhalten, mit einer edlen Anständigkeit und Dreistigkeit ihre Gedanken in hochdeutscher Sprache auszudrücken, und die Rechtschaffenheit des Herzens zu bilden, welches letztere ohne Kultur des Verstandes nicht wohl möglich und doch gleichwohl der grosse, der einzige wahre Zweck des erhabenen Welterziehers mit allen seinen vernünftigen Geschöpfen ist.

Damals also hatte er nur überhaupt zur Absicht, die Kinder der Landleute sittlicher und gut zu bilden und zu ziehen. Da es aber sich hernach fand, daß hin und wieder dergleichen